KSB

Weiterbildungskonzept zum Facharzt Anästhesiologie

Revidierte Fassung vom Mai 2019

Departement Anästhesie

Leiter der Weiterbildungsstätte
Prof. Dr. med. Michael Heesen
Chefarzt und Departementsleiter
Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Ausbildungsverantwortliche
Mirjam Kissling
Stv. Leitende Ärztin
FMH Anästhesiologie

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Weiterbildungsstätte und Weiterbildungsstellen

3. Aufbau der praktischen Weiterbildung

3.1. Inhalt und Dauer der Weiterbildungsphasen
3.2 Stadien der fachspezifischen Weiterbildung
3.3. Zusätzliche Facharzttitel, Fähigkeitsausweise und Weiterbildungsinhalte

4. Verantwortung und Supervision

5. Theoretische Weiterbildung

5.1. Intern
5.2. Extern

6. Infrastruktur zur Unterstützung des Lernens

7. Evaluation, Qualifikation, Feedback

8. Dokumentation der Weiterbildung

9. Anhang

Glossar:

KSB	Kantonsspital Baden
CA	Chefarzt
LA	Leitender Arzt/Ärztin
FA	Facharzt/-ärztin
AA	Assistenzarzt/-ärztin

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit wird i.d.R. die männliche Schreibweise verwendet.

1. Einleitung

Die Weiterbildungsordnung WBO der FMH vom 21. Juni 2000 (letzte Revision 27. September 2018) verlangt gemäss Art. 41 eine strukturierte und supervisionierte Weiterbildung der Ärztinnen und Ärzte, basierend auf dem individuellen Ausbildungsstand.

Das vorliegende Weiterbildungskonzept hat folgende Ziele:

- Gewährleistung einer Weiterbildung, die alle Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die zur selbständigen Berufsausübung befähigen.
- Sicherstellung von hochstehenden Qualitätsstandards
- Möglichkeit zur Erlangung von Schwerpunkten, Fähigkeits- und Fertigkeits-Ausweisen

Das Weiterbildungskonzept basiert auf folgenden Grundlagen:

- Weiterbildungsordnung WBO der FMH, Inkraftsetzung 1. 1. 2000
- Facharzt für Anästhesiologie, Weiterbildungsprogramm vom 1. 1. 2013 (letzte Revision 24. September 2015)
- Leitbild zum Facharzt Anästhesiologie, SGAR
- SCOAR Swiss Catalogue of Objectives in Anaesthesia and Reanimation
- Standards und Empfehlungen der SGAR

Das Departement Anästhesie des Kantonsspitals Baden KSB ist von der FMH als ärztliche Weiterbildungsstätte der Kategorie A2 (3 Jahre) für Anästhesiologie anerkannt. Der Chefarzt Anästhesie ist Departementsleiter und Leiter der Weiterbildungsstätte.

Das vorliegende Weiterbildungskonzept richtet sich sowohl an Anwärter auf den Facharzttitel „Anästhesiologie“ als auch an solche, die die Ausbildung in Sinne eines „Fremdjahres“ auf dem Weg zum Facharzt in einer anderen Disziplin absolvieren.

Das vorliegende Weiterbildungskonzept ist ein Bestandteil des Curriculums für Assistenzärzte, das im Intranet eingesehen werden kann.

2. Weiterbildungsstätte und –stellen

2.1 Weiterbildungsstätte

Der Bereich Anästhesie des KSB versorgt anästhesiologisch alle operativen und diagnostischen Fachdisziplinen im zentralen OP-Trakt, im Gebärsaal, in der interdisziplinären Notfallstation, in der Radiologie und in der medizinischen Diagnostik. Weitere mögliche Einsatzorte im Aussenbereich sind Pädiatrie, Neonatologie und der zentrale Untersuch.

Neben der Anästhesie gehören Rettungsdienst, der Operationsbereich inklusive Zentralsterilisation, Aufwachraum und die Schmerztherapie zum Departement. Näheres zur Struktur ist aus dem Organigramm des Departementes ersichtlich.

Der Anästhesiebereich führt jährlich rund 11’000 Anästhesien bei Patienten aller Alters- und ASA-Klassen durch. Das KSB ist Schwerpunktspital für den östlichen Kantonsteil mit ca. 300'000 Einwohnern und führt folgende operativen Disziplinen: Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gefässchirurgie, Orthopädie und Traumatologie, Wirbelsäulenchirurgie, Urologie, Gynäkologie und Geburtshilfe, ORL, Augenchirurgie und Kinderchirurgie. Es fehlen operative Kardiologie und Neurochirurgie von Schädel-Hirn-Erkrankungen. Schädel-Hirn-Traumata und ausgedehnte Verbrennungen werden primär stabilisiert und dann ins Zentrum verlegt. Organtransplantationen werden nicht durchgeführt.

Die KSB-Weiterbildungsstätte bietet auf der Basis der erweiterten Grundversorgung mit operativen Schwerpunkten und der Verknüpfung von Anästhesie, Intensivmedizin, Rettungsmedizin sowie akuter und chronischer Schmerztherapie optimale Voraussetzungen für die Weiterbildung zum Facharzt Anästhesiologie.

2.2 Weiterbildungsstellen

Das Departement Anästhesie verfügt über 14.5 reguläre Ausbildungsstellen für AA:

12.5 Stellen für die Weiterbildung zum Facharzt für Anästhesie
2 Stellen für Anwärter auf andere Facharzttitel
Diese Verteilung wird bei Bedarf auch flexibel gehandhabt.

Durch Beteiligung am Netz der Anästhesieabteilungen der Nordwestschweizerischen Spitäler (Universitätsklinik Basel, Spitäler Liestal, Bruderholz, Olten, Solothurn, Aarau) kann für eine variable Zahl von Facharztanwärterstellen das vollständige Curriculum angeboten werden.

Die Anstellung erfolgt gemäss Rechtsstellungs- und Besoldungsverordnung des Kantons Aargau bzw. des KSB. Darin eingeschlossen sind Anstellungsbedingungen, Arbeitszeit und weitere Reglementierungen gemäss GAV.

Der Leiter wählt die Kandidaten in der Regel zusammen mit der Weiterbildungsverantwortlichen aus, bespricht die Weiterbildungsinhalte und -struktur mündlich und verweist auf das vorliegende Konzept.

3. Aufbau der praktischen Weiterbildung

3.1 Inhalt und Dauer der Weiterbildungsphasen

Die Weiterbildung zum Facharzt Anästhesie dauert 5 Jahre und gliedert sich wie folgt:

- 4 - 4.5 Jahre Anästhesiologie (fachspezifisch)
- 6 - 12 Monate Intensivmedizin an einer dafür anerkannten Weiterbildungsstätte (nicht-fachspezifisch)

Die fachspezifische Weiterbildung orientiert sich am Swiss Catalogue of Objectives in Anaesthesia and Reanimation (SCOAR) und gliedert sich in 2 Phasen:

Phase I dauert 18 – 24 Monate. Es werden v. a. die allgemeinen Kompetenzen erworben.

Phase II dauert 36 Monate, in denen einerseits die spezifischen Kompetenzen erworben und andererseits die allgemeinen Kompetenzen vertieft werden.

3.2 Stadien der fachspezifischen Weiterbildung

Die Ausbildungsziele der ersten 2 Jahre decken sich mit den Kompetenzlevels der Phase I gemäss SCOAR.

Anfänger werden von erfahrenen Fachexperten der Pflege und anschliessend von einem Facharzt gemäss einer Checkliste in die Grundzüge des Fachs eingeführt.
Für die Probezeit existiert ein Lernzielkatalog für Theorie und Praxis.
Im ersten Ausbildungsjahr wird bezüglich Weiterbildungsinhalt nicht zwischen Anwärtern für den Facharzt Anästhesie und solchen für andere Disziplinen unterschieden.

Ab dem dritten Ausbildungsjahr gilt das Hauptaugenmerk der Ausbildung dem Erwerb und der Vertiefung der spezifischen Kompetenzen gemäss SCOAR. Ausserdem können erste Erfahrung in Führungsaufgaben gemacht werden: Supervision, Teaching, Organisation, OP-Koordination.

Die Checklisten zur Einführung von Eintretenden, der Ausbildungsplan für die Probezeit, der Weiterbildungsvertrag sowie das Testatheft sind Bestandteil dieses Weiterbildungskonzeptes und können im Curriculum für Assistenzärzte im Intranet abgerufen werden.

3.3 Zusätzliche Facharzttitel, Fähigkeitsausweise und Weiterbildungsinhalte

Intensivmedizin
Die interdisziplinäre Intensivstation mit 10 Betten wird selbständig unter der Leitung eines Facharztes für Intensivmedizin geführt. Für die AAe der Anästhesie besteht die Möglichkeit einer 6 - 12-monatigen Rotation, die frühestens nach dem ersten halben Jahr der Anästhesie-Weiterbildung beginnt. Die Intensivstation ist anerkannte WB-Stätte für Intensivmedizin Kategorie B.

Präklinische und klinische Notfallmedizin
BLS-und ALS-Kompetenz wird KSB-intern periodisch instruiert und repetiert. Die Besuche eines anerkannten Notarztkurses und eines ACLS-Kurses werden den Facharztanwärtern empfohlen. Die Kurse werden vom KSB aus dem W+W-Budget finanziert.
Hausinterne Reanimationskurse unter Supervision eines Facharztes durchgeführt.

Schmerztherapie
Die spezielle postoperative Schmerztherapie umfasst PCA, EDA und peripher-regionale Katheter (Scalenus, Femoralis). Sie wird vom Leitenden Arzt für Schmerztherapie zusammen mit der verantwortlichen Pain Nurse instruiert und supervidiert. Im Nacht- und Wochenenddienst übernimmt der Dienstarzt die Betreuung der postoperativen Schmerzpatienten nach einer theoretischen und praktischen Einführung durch die genannten Fachpersonen.
Ausserdem wird dem AA ein erster Einblick in die chronische/interventionelle Schmerztherapie ermöglicht.

Simulationen
Einmal pro Monat werden Simulationen durchgeführt. Das simulierende Team besteht aus einem Facharzt, einem AA und einer Anästhesiepflegefachkraft. Die Teilnahme ist für alle Mitarbeiter verpflichtend.
Es werden alltägliche Situationen simuliert. Das Debriefing erfolgt durch ausgebildete Simulationsinstruktoren mit Hauptaugenmerk auf den Non-Technical-Skills.
Die Teilnahme an den Simulationstrainings ist von der SGAR und der SGNOR mit 4 resp. 3 Credits anerkannt.

Entrustable Professional Activity (EPA)
Eine EPA ist eine für das Fachgebiet spezifische Arbeitseinheit, die im Verlauf der Weiterbildung dem Weiterzubildenden anvertraut wird. Das Anvertrauen einer solchen Tätigkeit ist abhängig vom individuellen Fortschritt jedes einzelnen AAs und ist nicht an eine feste Weiterbildungs**zeit** gebunden.
Am KSB wird zurzeit mit sieben EPAs gearbeitet. Die Publikation der Inhalte im Informer ist in Bearbeitung.

Fehlermanagement
Das KSB verfügt über ein hausinternes CIRS-Meldeportal. Gemeldete Fälle werden in regelmässigen Sitzungen des CIRS-Ausschusses, in dem auch 2 Personen (Leitende Ärztin, leitende Pflegefachperson) aus unserem Departement Einsitz haben, systematisch analysiert. Daraus abgeleitete Massnahmen/Empfehlungen werden dann von den CIRS-Beauftragten in ihren Meldekreisen im Sinne der Qualitätssicherung kommuniziert (Tagesthemen, Rund-Mails, Workshops, usw.).

Ethische, rechtliche und ökonomische Aspekte
Diese Aspekte werden fallspezifisch oder periodisch an Informationssitzungen oder im Rahmen von Morbidity&Mortality (M&M)-Konferenzen aufgearbeitet. Beispiele dazu sind Umgang mit seltenen Krankheiten, Anwendung spezieller Anästhesie-Techniken, medizinisch-ethische Grenzsituationen, Einfluss der Gesetzgebung auf unsere Arbeit, Kosten von Materialien und Medikamenten.

4. Verantwortung und Supervision

Alle Fachärzte und die Anästhesieexperten NDS HF des Departements vermitteln den AAe Kenntnisse und Fertigkeiten.

Verantwortlich für die Weiterbildung in der Anästhesie sind der Chefarzt/Leiter der Weiterbildungsstätte sowie die mit der Weiterbildungs-Koordination beauftragte Stv. Leitende Ärztin. Durch Spezialisierung und Schwerpunktfunktionen in Teilbereichen kann das ärztliche Kader die WB-Inhalte aller Bereiche des Departementes umfassend abdecken.

Der Dienstbetrieb ist so organisiert, dass rund um die Uhr mindestens ein Facharzt im Hause ist.

Das Elektivprogramm findet mehrheitlich im zentralen OP-Trakt statt. Ein Facharzt ist für einen oder zwei OP-Säle zuständig. Die Verantwortlichkeit ist im elektronischen OP-Programm ersichtlich. Das Verhältnis von Fachärzten zu Weiterzubildenden ist so, dass für die gesamte Programmdauer eine kontinuierliche Supervision sichergestellt ist. Das

ermöglicht ein suffizientes Bed-side-teaching und eine regelmässige Evaluation der Fortschritte.

Anästhesien ausserhalb des OP-Traktes (NORA) werden prinzipiell von einem Facharzt durchgeführt. Dieser zieht allenfalls einen AA zur Unterstützung hinzu.

Der in der präoperativen Anästhesiesprechstunde eingeteilte AA arbeitet in einer 1:1-Unterstützung mit einem Facharzt zusammen.

Dienstbetrieb nachts und an Wochenenden: Der diensthabende Facharzt ist über sämtliche Aktivitäten des AA informiert. Alle geplanten anästhesiologischen Tätigkeiten werden besprochen.
Es obliegt dem Facharzt zu entscheiden, ob ein erfahrener AA unter intermittierender Supervision arbeiten darf (siehe auch EPA).

Als Hilfestellung bei Unklarheiten und Problemen ist jedem AA ein Facharzt als Tutor zugeteilt. Dieses Tutorat dient dem AA dazu, rasch und unkompliziert einen kompetenten Ansprechpartner zu haben.

5. Theoretische Weiterbildung

5.1 Intern

Die ersten WB-Inhalte können anhand der bei Eintritt ausgehändigten Einführungspläne mit ausführlichen und aktualisierten SOP's und eines Grundlagen-Lehrbuchs (z.B. Striebel) aufgearbeitet werden. Spezifischere Literatur steht in der departementsinternen oder in der Online-Bibliothek frei zugänglich zur Verfügung.

Wöchentlich werden vier Stunden strukturierte Weiterbildung angeboten:

Montag: Vortragsreihe mit systematischer Abarbeitung des gesamten Lernzielkatalogs für den Facharzt Anästhesie. Mitwirkung aller Ärzte ab 4. Ausbildungsmonat.

Dienstag: Workshops: Platz finden hier das Training von praktischen Skills, interaktive Diskussionen neuer SOP's, Fallvorstellungen, Referate über Inhalte extern besuchter Fortbildungen, usw.

Mittwoch: Evidenzbasierte Medizin: u.a. Journalclub. Referenten sind alle Ärzte ab dem 4. Ausbildungsmonat.

Donnerstag: Vortragsreihe von internen und externen Referenten. Bei M&M-Konferenzen Mitwirkung der in die vorgestellten Fälle involvierten AA.

Ausserdem besteht die Möglichkeit, montags per Videokonferenz an der intensiv-medizinischen Fortbildung des USZ teilzunehmen.

5.2 Extern

Der Besuch von auswärtigen Fortbildungen, Kongressen, Kursen oder Tagungen wird den AAe ermöglicht. Die Entschädigung durch das KSB wird nach Anzahl Jahren

absolvierter fachspezifischer Ausbildung (unabhängig vom KSB) festgelegt: CHF 1500.-- und 3 bezahlte Arbeitstage im 1. Ausbildungsjahr, CHF 2000.-- und 4 bezahlte Arbeitstage ab dem 2. Ausbildungsjahr. Zusätzlich wird die Teilnahme am „Toggenburger Repetitorium“ für an die Facharztprüfung angemeldete AAe finanziert.

Ausserdem besteht für Berufsanfänger die Möglichkeit, kostenlos an der Boarding-School des Anästhesiedepartementes der Universitätsklinik Basel teilzunehmen, wo jeweils an einem Samstag pro Monat der Stoff der Ausbildungsphase I vermittelt wird.

6. Infrastruktur zur Unterstützung des Lernens

Jeder AA erhält bei Eintritt das persönliche Einführungsprogramm und eine Instruktion in die Nutzung der SOPs. Diese sind in aktualisierter Form im Informer (Intranet) und via Drop-Box einsehbar. Eine umfangreiche Bibliothek steht allen AAe im Rapportraum des Departements zur Verfügung. Via elektronische Bibliothek ist der Zugriff auf unzählige medizinsche Zeitschriften, der grösste Teil als Volltextversion, möglich. Ausserdem besteht Zugang zur Artikelrecherchen-Datenbank Ovid, Clinical key, PubMed und UpTo Date. PC-Arbeitsplätze im und ausserhalb des OP-Bereiches sind vorhanden.
Für das BLS- und ALS-Training steht ein komplett ausgerüsteter Schulungsraum im Pavillon mit den entsprechenden Übungspuppen und Materialien zur Verfügung. Dort finden regelmässig Kurse für AAe und Pflegepersonal von Anästhesie, Intensivmedizin, Notfall und IMC statt.

7. Evaluation, Qualifikation, Feedback

Alle Kaderärzte unterrichten die AAe täglich im OP. Vor Probezeit- und Jahresgesprächen (Standortgesprächen) wird ein elektronischer Fragebogen versandt (Resident Evaluation Tool). Diese Standortgespräche werden von der Weiterbildungsverantwortlichen, nach Bedarf auch mit Teilnahme des Mentors, durchgeführt.

Eintrittsgespräch:
Abschluss der Einführungsphase gemäss Programm, Ausfüllen des Weiterbildungs-Vertrages, Aushändigen des Testatheftes

Probezeitgespräch:
Findet nach 3 Monaten statt. Standortbestimmung nach abgeschlossener Probezeit. Klärung der Dienstfähigkeit.

Jährliche Standortgespräche
Diese Besprechung gilt als Bestandesaufnahme und dient der Karriereplanung: Inwieweit wurden die vereinbarten Ziele erreicht? Wo bestehen noch Defizite?
Weitere Dauer der Anstellung, allfällige Rotationen?

Alle Gespräche werden vom Weiterbildungsassistenten selbständig im e-Logbuch dokumentiert.

Arbeitsplatzbasierte Assessments
Als arbeitsplatzbasierte Assessments werden DOPS und DOCE durchgeführt, die vom Weiterzubildenden in seinem e-Logbuch oder im RET dokumentiert werden.

8. Dokumentation der Weiterbildung

Jeder AA ist für die Führung seines e-Logbuchs selbst verantwortlich.

9. Zugehörende Dokumente

- Einführungsprogramm für Assistenzärztinnen und -ärzte
- Praktischer und theoretischer Ausbildungsplan für die Probezeit
- Testatheft
- Weiterbildungsvertrag